

CHERCHE ZITIG

www.ref-speicher.ch

LIEBE LESENDE

Das Jubiläumsjahr «500 Jahre Reformation» neigt sich seinem Ende entgegen. Damit beenden wir auch unsere kleine Reihe «Warum ich gerne reformiert bin» – siehe Rückseite. Ausserdem stellen wir Ihnen Menschen vor, die ihre Überzeugung mit sozialem Engagement verbinden.



HEIDI WÜTHRICH

Als ich in der Stube von Heidi Wüthrich Platz nehme, verweist sie mich auf die schönen farbigen Töpfe, die hinter mir auf dem Regal stehen: für jedes ihrer (bald) zehn Enkelkinder einen. Darin sammelt sie – passend zu jedem Enkelkind – Rätsel oder Geschichten. Wenn die Enkel dann wieder einmal zu Besuch kommen, haben sie gleich etwas zu tun. Das führt sie zu ihrer eigenen Kindheit. Unvergessen bleibt ihr, wie ihr Vater die beiden Kinder der früh verwitweten Mutter aus deren erster Ehe genau gleich behandelte wie seine eigenen. Sie weiss auch noch, wie es war, zur reformierten Minderheit im katholisch geprägten Gossau zu gehören: «Das macht einen stark!» Und sie erinnert sich an ihren Konfirmandenspruch aus der Bergpredigt: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Das alles miteinander, so vermutet sie, hat ihr Gerechtigkeitsgefühl und ihr soziales Engagement gefördert und geprägt. Nach einer Lehre als Telefonistin («das wollte ich unbedingt») und der Arbeit als Ausbilderin

...FORTSETZUNG TITELSEITE

heiratet sie, bekommt vier Kinder und macht sich selbständig mit einer Firma, in der man das professionelle Telefonieren lernen kann. «Die ersten 10 Sekunden sind entscheidend», weiss sie.

Von hier aus ist es nicht mehr weit bis in die Politik. Zwei Mal nimmt sie Einsitz im Gemeinderat Speicher und wird die erste weibliche Vertretung der Gemeinde im Kantonsrat. Sie macht die Erfahrung, dass man nicht für alle Anliegen und Themen, die man in die Räte einbringt, öffentliche Anerkennung bekommt, dass das Engagement für die Betroffenen aber einen grossen Unterschied bedeutet. Also bleibt sie auch nach dem Rücktritt von ihren politischen Ämtern dran und entdeckt immer neue soziale Betätigungsfelder für sich.

Das «jüngste Kind», um das sich Heidi Wüthrich kümmert, ist das «Tischleindeckdich». Jeden Freitag ab 9.15 Uhr haben Menschen aus dem ganzen Appenzeller Mittelland, die im Besitz einer Bezugskarte sind, die Möglichkeit, im evangelischen Kirchengemeindehaus für einen Franken eine Einkaufstasche mit Lebensmitteln zu

füllen (Bezugskarten gibt es u.a. bei den Pfarrämtern, der Winterhilfe, Pro Senectute oder der Spitex). Das erste Ziel ist es natürlich, Menschen, die nur über ein kleines oder gar kein Einkommen verfügen, zu günstigen Lebensmitteln zu verhelfen. Ganz nebenbei kann auf diese Weise aber auch darauf hingewiesen werden, wie viel mehr Lebensmittel in unserem Land produziert werden als wir konsumieren können. Die Lebensmittel, die im Tischleindeckdich abgegeben werden, müssten sonst nämlich weggeworfen werden.

Auf meine Frage, was denn für sie das Schönste an dieser Aufgabe sei, antwortet sie: «Dass die Freiwilligen mit so viel Herzblut dabei sind» und verweist stolz darauf, dass unter diesen auch mehrere Männer sind. Und was ist die grösste Herausforderung? «Aushalten, dass die Menschen verschieden sind».

Und ich denke mir: Das ist vielleicht der rote Faden, der sich durch ihr ganzes soziales Engagement zieht und sie immer wieder zu neuen Aufgaben anspornt.

Pfrn. Sigrun Holz

SALOME HENGARTNER



Nach der Matur im vergangenen Mai arbeitete sie sieben Monate in der Villa Candalaria mit, einem Hilfsprojekt in Cochabamba (Bolivien). Dazu gehören ein Kinderhort, eine Primarschule, ein HIV- und Aids-Projekt und eine «Getreidefarmerfabrik». Sie erzählt: «Ich unterrichtete Englisch, betreute den Mittagstisch und stellte mit anderen zusammen ein Ferienprogramm für 50 Kinder auf die Beine. Aber am meisten berührt hat mich das Schicksal der Kinder, die, bis sie sieben Jahre alt sind, mit ihren Müttern im Gefängnis leben müssen. Zu meinen Aufgaben gehörte es, die Kinder am Morgen im Gefängnis abzuholen und

am Abend wieder zurückzubringen. Eines dieser Kinder, Denis, ist mir besonders ans Herz gewachsen. Egal, wo ich war, er fand mich immer und wollte in den Arm genommen werden. Wenn er in wenigen Wochen 7 Jahre alt ist, wird er in ein Waisenhaus kommen. Ich hoffe sehr, dass er nicht auf die schiefe Bahn gerät. Nicht nur in der Schule, auch von meiner Gastfamilie und ihrer Kirche wurde ich sehr herzlich aufgenommen. In der Kirche gab es eine grosse Jugendgruppe, die gleich bei meiner Ankunft ein Volleyballspiel organisierte, weil sie gehört hatte, dass ich gerne Volleyball spiele. Mit den jungen Leuten bin ich auch viel gereist und lernte das Land kennen. Es waren unvergessliche Monate, und am liebsten möchte ich später ein eigenes Hilfsprojekt in Südamerika oder in Afrika gründen!»

HANSPETER FRISCHKNECHT



arbeitete viele Jahre lang bei einer Grossbank und beschäftigte sich sein ganzes Berufsleben lang mit Zahlen. Deshalb sagte er schnell zu, als er im Frühjahr 2016 als Vorstandsmitglied und für das

Kassieramt im Hilfsverein Speicher angefragt wurde. «Nach meiner Pensionierung hatte ich Zeit und Lust, eine neue Aufgabe zu übernehmen, die einerseits gemeinnützig ist und andererseits mich auch mit neuen Leuten in Kontakt bringt. Die Mitarbeit beim Hilfsverein und sich dabei für andere Menschen einzusetzen, erfüllt mich mit Befriedigung und Freude.»

Amtsräume: Dorf 44, 9042 Speicher

Pfarramt

Pfarrerin Sigrun Holz
071 344 10 62 (Büro)
071 277 46 45 (Privat)
pfarrerin@ref-speicher.ch

Sozialdiakonin

Claudia Rufer Ritter
Di und Fr, 071 344 46 42
sozialdiakonin@ref-speicher.ch

Sekretariat

Corinne Rankl
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
071 344 32 61
sekretariat@ref-speicher.ch
Denise Nüesch, Stellvertreterin

Mesmerin

Eveline Müller
079 929 22 16
mesmerin@ref-speicher.ch

Stellvertretender Mesmer
Ruedi Iller
079 929 22 16
mesmerstv@ref-speicher.ch

Organistin

Esther Keller
079 507 11 83
esther.keller@ref-speicher.ch

Präsidentin Kirchenvorsteherschaft

Natalia Bezzola Rausch
071 340 01 04 / 079 703 76 93
praesident@ref-speicher.ch

Weitere Informationen, Termine,
Adressen und Telefonnummern finden
Sie unter www.ref-speicher.ch



«Reformiert sein heisst für mich, dass mit dem Glauben unkompliziert umgegangen wird. Von Anfang an wird das

eigenständige Auslegen der Bibel gefördert und freies Glauben und Denken werden akzeptiert. Es existieren keine Zwänge und doch ist mir klar, dass ich in schwierigen Lebenssituationen gut aufgehoben bin. Auch bestehen einige Traditionen und dennoch dürfen jederzeit neue Ideen eingebracht werden, genau das macht für mich den Glauben aus.»

Flurin Cavelti

EINLADUNG

...zur Kirchgemeindeversammlung
Sonntag, 3. 12. 2017, 11.15 Uhr, nach
dem Gottesdienst; im Kirchgemein-
dehaus mit anschliessendem Apéro.

Traktanden

1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmezählenden
 3. Budget 2018 mit 0.6 Einheiten
 4. Mitteilungen
 5. Varia und allgemeine Umfrage
- Das Stimmrecht in kirchlichen Angelegenheiten steht allen Mitgliedern der Kirchgemeinde nach Vollendung des 16. Altersjahres zu, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit [KO Art. 7].